

# Von der Ölmühle zur Putztuchweberei

## Zwischenstopp

### Serie: Haltestellen und ihre Namen

**Zuffenhausen/Zazenhausen. Den Menschen in Bussen und Bahnen fällt es kaum auf: Manche Orte erzählen schon mit ihrem Namen, dem Haltestellennamen, eine Geschichte. Heute: Reibedanz.**

Dieser Name einer Haltestelle gehört nun wahrhaft zu den geheimnisvollsten dieser Stadt. Sie liegt am nordöstlichen Ende Zuffenhausens, direkt an der Gemarkungsgrenze zu Zazenhausen, die hier von der Straße "Hohlgraben" gebildet wird. Weit und breit kein Gewann, kein Gasthaus, das diese Bezeichnung trüge. Die Nachforschungen haben ergeben: Der Begriff ist der allerletzte Rest eines alten Unternehmens. Die Geschichte beginnt im vorletzten Jahrhundert, wie der Heimatgeschichtliche Arbeitskreis Zuffenhausen ermittelte. 1841 beantragte der Zimmermann Josef Veil am Feuerbach eine Ölmühle bauen zu dürfen. In derartigen Anlagen presste und presst man aus Samen von Raps, Lein oder anderen Pflanzen das begehrte flüssige Speisefett.

Die Geschäfte scheinen zumindest auskömmlich gelaufen zu sein, denn 1879 kaufte Veils Schwiegersohn Friedrich Thomä aus Stuttgart Gebäude und Betrieb; beides ging 1898 an dessen Sohn Friedrich Thomä jr. über. Der weitete das Unternehmen aus, richtete 1911 ein Öllager und ein neues Büro in der Panoramastraße 3 ein (heute: Schwieberdinger Straße).

In den Notzeiten nach dem Ersten Weltkrieg musste die Ölmühle bei Zazenhausen dann die Produktion einstellen. Eine Firma „Reibedanz & Co.“ kaufte 1920 das Gemäuer; sie kam möglicherweise aus Berlin hierher, denn nur in der Hauptstadt gibt es den Familiennamen in exakt dieser Schreibweise. Der Betrieb stellte Putz- und Poliermaterial her, hieß zu Zeiten ausdrücklich „Putztuchweberei“. In großen Lettern stand „Reibedanz u. Co.“ an dem markanten Backsteingebäude, der Name prägte sich ein. Ab 1933 lautete die Adresse Zazenhäuser Straße 105.

Über die weitere Entwicklung des Unternehmens ist derzeit leider nichts bekannt. Wohl 1995 kaufte jedenfalls eine Wiesbadener Wäscherei den Betrieb, der ab dieser Zeit als „Reibedanz + Co. Industrietextilien GmbH“ firmierte. So tauchte er auch noch im Adressbuch von 1998 auf, dann nicht mehr: Offenbar wurde in jenem Jahr die Produktion eingestellt. 1999 kam auch für die verschachtelten Gebäude das Aus: Sie fielen der Spitzhacke zum Opfer. Auf der Fläche stehen heute moderne Reihenhäuser. Übrig blieb nur der (Haltestellen-)Name.

Mit dem Familienname Reibedanz (oder Reibetanz) hat es übrigens eine ganz reizvolle Bewandnis. Als im späten Mittelalter die Familiennamen entstanden, gab es, so der Sprachwissenschaftler Josef Brechenmacher, die Redensart „den Tanz rüben“ im Sinne von „zum Tanz aufspielen, den Tanz mit der Fidel begleiten“. Dem Musikanten rief man also zu: „Rübe den Tanz!“ Die zusammengeschrumpfte Aufforderung blieb als so genannter Übernahme an dem Geiger - und seinen Nachkommen - hängen.



Seinen Namen verdankt diese Haltestelle dem Putzwarenhersteller "Reibedanz & Co", welcher früher an der Kreuzung "Hohlgraben" / "Zazenhäuser Straße" existierte.



Der Putzwarenhersteller "Reibedanz & Co" kaufte im Jahre 1920 die Gebäude der ehemaligen Ölmühle in Zazenhausen. Das Luftbild stammt aus den 1970er Jahren.



Der Betrieb stellte Putz- und Poliermaterial her, hieß zu Zeiten ausdrücklich "Putztuchweberei". Foto: Walker, 1989

Zeitungsartikel von Ulrich Gohl aus "Stuttgarter Nachrichten/Nord-Rundschau", vom 06. September 2011  
[www.stuttgarter-nachrichten.de](http://www.stuttgarter-nachrichten.de)

Aus der Zeitung:  
Auf dem Gelände der ehemaligen Putztuchweberei "Reibedanz" **wollte ALDI eine neue Filiale** bauen